

Kältewelle Der Ski-Tourismus in den Bergen ist am Wochenende angelaufen

Der Winter ist angekommen

In den Schweizer Bergen freut man sich über die Winterkälte. Andernorts bringt sie Tod und Verderben.

«Kalt, Pulver, gut» haben Schweizer Skigebiete am Wochenende gemeldet. Zum Auftakt der Weihnachtsferien haben sich Tausende mit einem oder zwei Brettern auf den Pisten vergnügt. Das prächtige Winterwetter vertrieb die Krisenstimmung.

Rund 3000 Wintersportler kamen in die Flumserberge in der Ostschweiz. Von einem «starken Tag» berichtete Heinrich Michel, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bergbahnen Flumserberg AG, am Sonntag auf Anfrage. Der Aufmarsch sei kein Spitzenwert, aber gut für ein so kaltes Wochenende vor den Weihnachtsferien.

Kälterekord in La Brévine

La Brévine im Neuenburger Jura ist seinem Ruf als «Sibirien der Schweiz» einmal mehr gerecht geworden. In der Nacht auf Sonntag fiel das Quecksilber auf 34,2 Grad unter null – nach Angaben von MeteoSchweiz der Kälterekord dieses Jahres.



Kältezauber: bizarre Eiskreationen am Ufer des Genfersees.



Warme Jacke und Wintersonne: Wintergäste gestern vor der Tschuggenhütte in Arosa. (key)

Nicht nur in La Brévine war es eisig: Im Mittelland fielen die Temperaturen auf 10 bis 20 Minusgrade. In Buchs AG mass MeteoSchweiz –14,9 Grad, am Flughafen Kloten –14,4, in Bern –12,9 und in Basel –16 Grad. In Davos war es am frühen Sonntagmorgen –19,1 Grad kalt. Grund für die tiefen Temperaturen war laut einem Sprecher von MeteoSchweiz die arktische Luft, die aus Russland und Osteuropa bis in die Schweiz geflossen war. (sda)

29 Kältetote in Polen

Die Kältewelle in Europa hat zahlreiche Menschen das Leben gekostet. Allein in Polen kamen nach Polizeiangaben mindestens 29 Menschen ums Leben. In ganz Europa wurden Temperatur-Minusrekorde gemessen. Seit Anfang Dezember starben in Polen insgesamt über 50 Menschen infolge der Kältewelle, wie eine polnische Polizeisprecherin sagte. Bei den Opfern handelte es sich den Angaben zufolge um Obdachlose oder Menschen, die zuvor Alkohol getrunken hatten.

Die Nacht zum Samstag war in ganz Europa die bislang kälteste des Winters: In Deutschland wurden verbreitet Temperaturen von unter minus 20 Grad gemessen, wie der Wetterdienst Meteomedia meldete. In Mannheim starb in ebendieser Nacht ein 46-jähriger Mann, der

gemeinsam mit zwei weiteren Obdachlosen an stillgelegten Gleisanlagen auf dem blossen Betonboden geschlafen hatte. Der Mann sei vermutlich erfroren, denn er war nur leicht bekleidet, wie die Polizei sagte.

Schneestürme in den USA

Einer der heftigsten Schneestürme seit Jahrzehnten hat am Wochenende weite Teile der US-Ostküste lahmgelegt. Mindestens vier Menschen kamen ums Leben. In Washington rief Bürgermeister Adrian Fenty den sogenannten Schnee-Notstand aus. In einigen Gegenden fielen fast 60 Zentimeter Schnee. Washington war bereits am Samstag von einer 40 Zentimeter hohen Schneedecke überzogen – so viel Neuschnee war in der US-Hauptstadt zuletzt im Dezember 1932 gefallen. (sda)